

Kleine Anfrage

der Abg. Beate Fauser FDP/DVP

und

Antwort

des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum

Situation der Sägeindustrie

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie sind die mengenmäßigen Staffilverträge bei Rundholz in Baden-Württemberg?
2. Wie hat sich der Holzmarkt in den Jahren 2007 und im ersten Halbjahr 2008 entwickelt?
3. Wie hoch ist die Holznachfrage am Baumarkt in Baden-Württemberg?
4. Wie viele Mitarbeiter hat die Sägeindustrie in Baden-Württemberg?
5. Wie wird die mittelfristige Entwicklung gesehen?
6. Können die Kreisforstverwaltungen in Zukunft weiterhin über interessante Mengenkontingente verfügen?

28. 10. 2008

Fauser FDP/DVP

Antwort

Mit Schreiben vom 19. November 2008 Nr. Z(54)–0141.5/263F beantwortet das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie sind die mengenmäßigen Staffilverträge bei Rundholz in Baden-Württemberg?

Zu 1.:

Im Bereich der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg werden keine mengenmäßigen Staffilverträge geschlossen.

Die Belieferung der holzverarbeitenden Industrie erfolgt auf Grundlage von Kauf- oder Lieferverträgen, die aus kaufmännischen Überlegungen heraus zwischen Forstbetrieben und holzverarbeitenden oder holzhandelnden Betrieben vereinbart werden. Die Verträge werden auf Grundlage des BGB und im Bereich der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg zusätzlich auf Grundlage der „Allgemeinen Verkaufs- und Zahlungsbedingungen für Holzverkäufe aus dem Staatswald Baden-Württemberg“ geschlossen.

Die Verträge umfassen Liefermengen von einem oder wenigen Festmetern (z. B. Brennholz für Endverbraucher, Furnierholz), einigen hundert Festmetern (z. B. für kleinere Sägewerksunternehmen) bis hin zu einigen zehntausend Festmetern für mittelständische und große Holzverarbeiter (z. B. Sägewerke, Zellstoff- oder Papierfabriken). Die Verträge haben Laufzeiten von bis zu einem Jahr. Die vereinbarten Vertragspreise haben eine Gültigkeitsdauer von einem oder mehreren, maximal jedoch vier Quartalen.

2. Wie hat sich der Holzmarkt in den Jahren 2007 und im ersten Halbjahr 2008 entwickelt?

Zu 2.:

Ausgehend von den Sturmereignissen um den Orkan Kyrill im Januar 2007, der Immobilienkrise in den USA sowie der allgemein schwierigen Lage an den Finanzmärkten hat sich der bis dahin lebhaft verlaufende Holzmarkt zunehmend abgekühlt. Die Rundholzpreise haben in Baden-Württemberg im genannten Zeitraum von rund 100 Euro/Festmeter für das Leitsortiment Fichte L 2 b Güte B auf etwa 77 Euro/Festmeter nachgegeben. Die Ertragslage der liefernden Forstbetriebe sowie der Rundholz aufnehmenden Betriebe der holzverarbeitenden Industrie hat sich gleichermaßen verschlechtert.

Vor allem der Privatwald reagiert auf die gesunkenen Preise mit einem deutlich reduzierten Rundholzangebot.

3. Wie hoch ist die Holznachfrage am Baumarkt in Baden-Württemberg?

Zu 3.:

Die Betriebe der holzverarbeitenden Industrie berichten von einer zurückgehenden Schnittholznachfrage für konstruktive Zwecke. Vor allem in den für den Export von Bauholz wichtigen Märkten in Spanien, Frankreich und USA gehen die Absatzmöglichkeiten zurück. Auf dem Inlandsmarkt macht sich neben einem Rückgang beim Gewerbebau vor allem der sog. „Vorzieheffekt“ durch den Wegfall der Eigenheimzulage und die Mehrwertsteuererhöhung

2006 bemerkbar. Bereits im Jahr 2007 ging die für den Baubereich, für die Sägeindustrie und für die Forstbetriebe gleichermaßen wichtige Produktion von Nadelschnittholz in Baden-Württemberg von 5.783.814 Kubikmetern im Jahr 2006 auf 5.485.715 Kubikmeter zurück. Gleichwohl stammt noch rund jedes vierte im Bundesgebiet produzierte Nadelschnittholzbrett aus Baden-Württemberg.

4. Wie viele Mitarbeiter hat die Sägeindustrie in Baden-Württemberg?

Zu 4.:

Das Unternehmensregister des Statistischen Landesamt Baden-Württemberg weist mit Stand 12/2007 (aktuellste Zahl) für 610 erfasste Betriebe der Wirtschaftsgruppe „Säge-, Hobel- und Holzimprägnierwerke“ 5.465 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte aus.

5. Wie wird die mittelfristige Entwicklung gesehen?

Zu 5.:

Nadelschnittholz produzierende Unternehmen müssen für das Jahr 2009 mit weiter zurückgehenden Absatzmöglichkeiten rechnen. Durch die globale Finanzkrise wird mit einem weiteren weltweiten Rückgang der Bautätigkeit zu rechnen sein. Insbesondere auf den für die heimische Sägeindustrie wichtigen Märkten in Westeuropa (v. a. Spanien, Großbritannien, Frankreich und Italien) wird konjunkturbedingt mit einem weiteren Rückgang der Nadelschnittholznachfrage zu rechnen sein.

Gelingt es der Nadelsägeindustrie nicht, ihre Produktion den rückläufigen Absatzbedingungen anzupassen, wird sich die Wettbewerbssituation weiter verschärfen.

Die langfristige Entwicklung für die Betriebe der Forst- und Holzwirtschaft wird durchweg positiv gesehen: Holz ist ein nachwachsender Rohstoff, der nachhaltig produziert wird. Holz hat das Potenzial, als Baustoff der Zukunft eine Schlüsselrolle zu spielen. Die weltweite Nachfrage nach Holz und Holzprodukten nimmt langfristig gesehen stetig und nachhaltig zu.

6. Können die Kreisforstverwaltungen in Zukunft weiterhin über interessante Mengenkontingente verfügen?

Zu 6.:

Die unteren Forstbehörden bei den Stadt- und Landkreisen sind weiter wie bisher in den traditionellen zweistufigen Holzverkauf der Landesforstverwaltung eingebunden. Insofern werden sie auch künftig über interessante Mengenkontingente zur Versorgung der lokal agierenden Rundholzabnehmer verfügen.

Hauk

Minister für Ernährung und Ländlichen Raum